

## **Grundsätze, Zweck und inneres Leben der allgemeinen deutschen Erziehungsanstalt in Keilhau bei Rudolstadt, soweit sich dieselbe namentlich auch im Hinblick auf den Umfang und die Behandlung der Lehrgegenstände bis jetzt entwickelt und ausgebildet hat (1821)**

Mehrere Freunde der deutschen Volkserziehung im allgemeinen und unseres erziehenden Wirkens und Strebens insbesondere haben uns vielseitig und wiederholentlich aufgefordert, von demselben und besonders von den Grundsätzen, dem engeren Zwecke und dem inneren Leben unserer Erziehungsanstalt in möglichster Kürze öffentliche Anzeige zu tun.

Diesen Forderungen hoffen wir durch Nachstehendes zu entsprechen.

Nur wenige und einfache Grundsätze sind es, welche unserm Wirken zugrunde liegen.

Wir erkennen, wie überall der Geist das allgemein Bildende, Schaffende, Hervorbringende, Wirkende ist, so ist es besonders der menschliche Geist, der mittel- oder unmittelbar *alles* schafft, hervorbringt, bewirkt, wessen der Mensch in seinen vielfachen, sowohl innerlich geistigen als äußerlich irdischen Beziehungen nur immer bedarf.

Dieser Grundsatz, der in der Erkenntnis von dem Wesen des Menschen seine Begründung findet, führt zu dem zweiten Satze:

daß die gründliche und dem Wesen genügende Ausbildung des menschlichen Geistes für den Menschen daher die höchste und unerläßlichste Pflicht zur Erreichung seiner vielfältigen Bestimmungen, zur Erfüllung seines Berufes und zur Befriedigung aller seiner menschlichen Bedürfnisse ist.

Da nun besonders der Bedürfnisse unseres Landes und Volkes und jedes einzelnen in demselben so viele sind, so erkennen wir, daß gründliche Erziehung unseres Volkes, durchgreifende deutsche Volks- und Nationalerziehung, das ist eine dem deutschen Gemüt und Geiste, dem deutschen Charakter entsprechende und genügende allseitige Erziehung, die Quelle zur Befriedigung *aller* Bedürfnisse und zur Erfüllung *aller* Forderungen unseres Volkes und jedes einzelnen im Volke ist.

Dem Geiste des Menschen ist aber zu seinem Werkzeuge der Körper gegeben; daher erfordert der menschliche Körper gleich dem menschlichen Geiste eine allseitige, umfassende, seiner Natur und seinem Wesen angemessene Ausbildung.

Wir erkennen daher jede Erziehung und Ausbildung des Menschen, welche vorwaltend entweder nur den Geist oder nur den Körper des Menschen zum Zwecke hat, als schlechthin einseitig.

Daher ist es uns für unser Wirken nun ganz besonderer Grundsatz, daß eine gründliche, dem Menschenwesen ganz genügende Erziehung *Denken* und *Tun*, *Erkennen* und *Handeln*, *Wissen* und *Können* auf das innigste vereinigen müsse. „Gründliches und umfassendes Wissen und sicheres und fertiges Anwenden und Gebrauchen dieses Wissens im Leben, in jeder Lage, jeder Forderung des Lebens, also ein einsichtsvolles, sich fortentwickelndes lebendiges

Können in jedem gewählten Wirkungskreise in dem Zöglinge, in dem Menschen zu bewirken", dies ist danach, wie wir schon anderswo\* aussprachen, von einer Seite betrachtet, der Zweck unseres Wirkens und Strebens.

Da aber vollendetes allseitiges Können und Tun seinen Grund und seine Quelle nur in der den kindlichen und väterlichen Verhältnissen der Menschen zu Gott und Gottes zu den Menschen ganz entsprechenden, ihnen auf das vollkommenste genügenden Religion Jesu hat und als höchster und letzter Zweck in diese Religion Jesu zurückkehrt, so suchen auch wir diese Religion, die, eins mit dem Wesen des Menschen selbst und mit seinem Erscheinen auf der Erde in die Seele des Menschen gepflanzt ist, in unsern Zöglingen durch Lehre und Leben zu wecken, zu nähren, auszubilden und zur sichern Überzeugung zu bringen. So sehen und erkennen wir alles, unser erziehendes Wirken, und jeder unserer Zöglinge erkennt seine Erziehung und Ausbildung als Selbsterzieher und Selbstzögling in dieser Religion begründet, aus derselben hervorgehend und auf dieselbe zurückführend.

So betrachten wir das ganze Erziehungs- und Unterrichts-, das ganze Lehr- und Bildungsgeschäft als eine große, ungestückte, den Menschen zur Erkenntnis aller innern und äußern Forderungen seiner Bestimmung hinführende und zur sichern Erfüllung derselben geschickt machende Einheit und ebenso alle Erziehungs-, Unterrichts-, Lehr- und Bildungsgegenstände als notwendige Glieder eines lebendigen Ganzen, so daß wir also weder in Hinsicht auf die Zahl noch die Ordnung, noch die Behandlung der Erziehungs- und Lehrgegenstände Willkür, sondern in allen diesen Beziehungen nur strenge, in der Natur des Menschenwesens und in der ihn umgebenden Welt selbst liegende Notwendigkeit herrschend erkennen, welche Notwendigkeit wir uns deshalb zur klaren Einsicht zu bringen und in unserm Handeln darzustellen streben.

Unserm erziehenden Wirken und Streben liegt ferner der Satz zugrunde: Weil der Mensch bis zu dem hohen Punkte der Vollkommenheit, auf welchem wir ihn in dem gesamten Menschengeschlechte jetzt finden, sich nur einzig nach dem Plane Gottes entwickelt und ausgebildet hat und da es uns in diesem Gange der Vorsehung bei Entwicklung und Ausbildung des Menschengeschlechts, der Menschheit, als klar entgegentritt, daß das Handeln, Darstellen, Tun früher war als das Nachdenken, das Denken darüber, und so früher als das Erkennen und Wissen und daß zweitens das Nachdenken, das Denken, das Erkennen und Wissen sich sogleich wieder am Tun, am Darstellen, am Ausüben prüfte, fortentwickelte und ausbildete, so suchen wir in unserm Erziehungs- und Unterrichtsgeschäfte den Gang Gottes in der Entwicklung des Menschengeschlechts mit Bewußtsein nachzugehen und, was das ewige Geschick an der Menschheit tat, nun als freie Wesen mit Bewußtsein an uns selbst und unsern Zöglingen darzustellen; und so geht denn auch bei unserm Erziehungs- und Lehrgeschäfte das Darstellen, Tun dem Erkennen und Wissen voraus, und der Zögling bildet und schafft sich nach der Anleitung und dem Wesen des seiner Betrachtung vorliegenden Gegenstandes selbst sein Erkennen und Wissen, welches sonach ein lebendiges, Leben gebendes, Leben weckendes, sich aus und durch sich selbst lebendig fortentwickelndes und ausbildendes Wissen und Können ist - ein Wissen und Können, welches, von der Einheit ausgehend, überall zur Einheit zurückführt.

Die Form unseres Unterrichts ist daher durchgehend die bedingende, und die allgemeine Formel für denselben ist: *Tue dies und siehe, was in dieser bestimmten Beziehung aus deinem Handeln folgt und zu welcher Erkenntnis es dich führt.*

Diesen Gesamtgrundsätzen gemäß führen wir unsern Zögling von dem Einfachen zum Zusammengesetzten, vom Nahen zum Fernen, vom Bekannten zum Unbekannten, vom Sichtbaren zum Unsichtbaren, von der Anschauung zum Begriff, vom Sinnlichen zum Übersinnlichen.

Alle Entwicklung und Ausbildung des Menschen hat an sich zwar nur einen einfachen, in seiner Erscheinung aber einen vierfachen Grund oder Quell:

erstens, stetiges Aus- und Fortbilden seiner Geisteskraft als einer aus Gott hervorgegangenen, stetiges Ausbilden und Fortentwickeln des Menschen als Kind Gottes, seines Vaters;

zweitens, Entwickeln und Ausbilden des Körpers als Werkzeug jenes Geistes;

drittens, richtiges Auffassen aller Gegenstände der Außenwelt; und viertens, richtiges Bezeichnen derselben und deren Verhältnisse.

Daher sind für uns sogleich die ersten Erziehungs- und Unterrichtsgegenstände:

*Religion; Körperübungen; Anschauung und Auffassung der Außenwelt und Sprache.* Dann

*Zahlenlehre; Formenlehre;* später auch *Größenlehre*, welche beide letztern die beiden Teile der Geometrie sind.

An die Sprache schließen wir, wie wir weiter unten erwähnen werden, den *Gesang* an, so wie wir aus der Formen- und Größenlehre

das *Zeichnen* hervorgehen lassen ... 4

Als Bedingung zur Teilnahme nun als Zögling an der hier besonders nach der lehrenden Seite hin dargestellten Erziehungsanstalt erfordert das Bestehen des Ganzen vorderhand und bis die innere Entwicklung desselben eine weitere Bestimmung und Abänderung nötig machen sollte, außer den am Ende ausführlich genannten Bedingungen, an jährlichem Unterhalts-, Pflege-, Erziehungs- und Unterrichtsgeld für jeden Zögling 112 Speziestaler.

Ob wir gleich die Summe des jährlichen Erziehungsgeldes für den Umfang und Zweck unserer Erziehungs- und Lehranstalt bei dem Äußern derselben und' der sorgsamten Pflege der Zöglinge schon so gering als möglich gestellt haben, um unser Wirken so gemeinnützig als möglich zu machen, so hat uns doch die Erfahrung gelehrt, daß dennoch für den Beamten von mittlerem jährlichem Gehalte, den Landprediger und überhaupt den Mittelmann im Volke dieser Betrag besonders bei einer Anzahl von Kindern, die sämtlich des Vaters Fürsorge erfordern, noch zu groß ist. Daher ist längst unser Streben gewesen, dafür zu sorgen, daß auch den genannten Eltern möglich werde, ihre Söhne an einer dem deutschen Geiste und Charakter angemessenen Erziehungsweise Anteil nehmen zu lassen. Dieses kann nur geschehen durch Anwendung des Satzes: daß jeder Mensch auch schon als Kind in einem einfach, gut eingerichteten Familien- und häuslichen Leben mittel- oder unmittelbar (d. h. entweder durch sich selbst oder durch sein Wirken auf andere) so viel hervorfördern könne, als zu seinem Unterhalte nötig ist, und daß Gottes reiche Fürsorge die Einrichtung zeige, daß jeder Mensch durch sein mittel- oder unmittelbares, bewußtes oder unbewußtes Wirken schon von Kindesbeinen an in einem gut eingerichteten, reinen und einfachen, aber ausgebildeten Familienleben so viel schaffen und bewirken könne, als zu seinem Unterhalte erforderlich ist; daß schon die: geringste Kraft für Hervorbringung eines Produkts; dem allgemein gültiger, das ist Geldwert zu

geben ist, wirken kann, wenn nur im Kreise des Familienlebens eine solche Abstufung von Tätigkeiten, Beschäftigungen stattfindet, welche der Kraft und Einsicht jedes Kindesalters ganz angemessen ist, so daß keine Kraftäußerung, keine Tätigkeit desselben, ohne ein Produkt zur Erhaltung des Ganzen oder des einzelnen zurückzulassen, verlorengelasse. Diese tiefe Wahrheit des allgemein angedeuteten Satzes hat uns bestimmt, dieselbe auch auf eine allgemeine Erziehungs- und Unterrichtsanstalt anzuwenden; da nämlich, wie eben ausgesprochen wurde, bei einer solchen Anstalt, soll sie nicht in sich selbst zerfallen, sondern vielmehr immer kräftiger und wirksamer aus sich hervorzunehmen, es unvermeidlich ist, daß jeder Zögling, jedes Glied eine namhafte Summe zu dem Gesamtunterhalt als jährliches Erziehungsgeld beitrage und diese Summe, so gering sie auch gesetzt werden möge, dem einzelnen meist zu schwer fällt, so haben wir nach Maßgabe jenes Satzes auf Mittel gedacht, wie nach demselben auch von der kleinsten Kraft ein Produkt hervorgebracht werden könne, welches ihr wieder äußeres Mittel zur Fortbildung werde.

Also Verbindung einer Erziehungsanstalt mit einer Anstalt zur Hervorbringung äußerer Produkte, die zur Vermittlung eigener Erhaltung, eigener Erziehung und eigenen Unterrichts dienen, im Geiste und nach den Gesetzen einer gutgeordneten Familie und häuslichen Lebens, wo jeder gibt und für das, was er gibt, mittel- oder unmittelbar nimmt und nichts nimmt, für welches er nicht wieder etwas gebe, ist der besondere Zweck unseres Wirkens.

Zu diesem Zweck haben wir unser erziehendes Wirken an die Bewirtschaftung eines kleinen Landguts geknüpft, wo es möglich wird, auch dem Produkt der kleinsten Kraft allgemein geltenden Wert zu geben.

Wo es also für einen erziehungsbedürftigen Knaben an den baren Mitteln zur Bestreitung der ganzen Summe seiner jährlichen Erziehungskosten mangelt, sollte, seine Pfleger aber, Eltern oder Vormünder, die Erziehung desselben unserm Wirken anvertrauen wollten, so sind wir erbötig, durch die mannigfaltigen in unserm Hause erfordert werdenden, jeder Kraft und jedem Alter angemessenen Tätigkeiten ihm in unserm Kreise selbst Gelegenheit zu geben, nach Maßgabe seines Alters, seiner Kraft, seiner Fähigkeit, seiner Tätigkeit, seiner Ausdauer und überhaupt seines häuslichen, arbeitsamen Sinnes und Geistes als ein braves Kind häuslicher, arbeitsamer Eltern einen Teil seiner jährlichen Erhaltungskosten, sei es nur, um entweder sein Taschengeld und die Ausgaben auf kleinen Reisen von mehreren Tagen oder seinen Unterhalt an Stiefeln und wohl gar an Kleidungsstücken, ja auch wohl gar einen kleinen oder größern Teil seiner jährlichen Erziehungsgelder selbst zu erwerben und sich so früh zu einem selbständigen Menschen und einem arbeitsamen, tüchtigen Gliede des Volkes zu bilden.

Die Mittel, welche sich uns, je vollkommener sich das Ganze entwickeln und ausbilden wird, an die Hand geben, sind wirklich fast unzählige; doch um einen kleinen Begriff der Möglichkeit der Ausführung unseres Vorschlags zu geben, welcher im kleinen und großen Maßstabe schon seit einigen Jahren in unserm noch so kleinen Kreise stattfindet, hebe ich nur einiges heraus. Von dem Grund und Boden wird jedem Knaben nach Maßgabe seiner Bearbeitungsfähigkeit ein größeres oder kleineres Stück Land gegeben, welches er entweder allein oder mit mehreren seiner Genossen auf seine eigene oder gemeinschaftliche Rechnung bearbeitet, indem die erzeugten Produkte ihr Eigentum sind und von der Wirtschaft nach dem stattfindenden Marktpreise angenommen werden. Einige Knaben treiben Gemüsebau, andere ziehen Obstbäume, und Beeten

unserer Zöglinge mögen wohl schon mehrere Hundert zum Teil selbst veredelte Bäumchen zählen, welche ihnen eine für ihre Kraft namhafte Einnahme versprechen. Des Verkaufes sind sie immer und zu jeder Zeit gewiß, indem das Gut selbst deren viele bedarf und sie ihnen von demselben nach gang und gäbem Preis bezahlt werden. Doch wir halten uns bei dem einen zu lange auf. Genug, jedes Wirken für das Ganze wird ihnen nach einer allgemeinen Norm bezahlt und angerechnet, sei es ein Weg, eine Bestellung in die umliegende Gegend, sei es eine Unterstützung in den häuslichen und Feldarbeiten und so weiter. Wer etwas liefert, was das Haus bedarf, und wir werden es uns bei weiterer Entwicklung des Ganzen zur Pflicht machen, ihnen die Gelegenheit zu geben, sich die Mittel dazu anzueignen, seien es Wannen, Korbarbeiten oder eine kleine Tischler- oder Böttcher- oder andere Arbeit, wird dem wahren Wert seiner Arbeit nach dafür bezahlt. Papparbeiten liefern während des Winters nicht minder einen bedeutenden Beitrag, den genannten Zweck auszuführen. Wir werden es uns Angelegenheit sein lassen, von allem, was in dieser Art von den Zöglingen der Anstalt gefertigt wird, eine Sammlung zu bilden, und wir hoffen mit Sicherheit, daß uns Menschen und Männer mit Sinn, Menschen für werktätige Volkserziehung in den Stand setzen werden, dieselben in Geldwert umzusetzen. Ferner ist unser Thüringer Wald, besonders unsre Gegend, reich an den mannigfaltigsten Naturprodukten aller Reiche, die Kenntnis derselben ist noch viel zuwenig zum Segen für unsre Heimat und unser Vaterland, zur Ausbildung des Geistes, zur Vorbereitung gründlicher und gediegener Kenntnisse der Natur, zur Hebung der Gewerbe und zur echten Schätzung und wahren Würdigung des Vaterlands verbreitet. Wir hoffen daher weiter, den Zöglingen, welche sich einen Teil ihres Unterhalts selbst verschaffen mögen und welche Sinn und Geschicklichkeit dazu haben, durch Sammeln, gründliches Ordnen und Beschreiben dieser Naturkörper eine sichere Quelle für ihren Unterhalt zu eröffnen. Den an Kenntnissen und Einsicht Fortgeschrittenen zeigt sich ferner in der Anstalt durch Lehre und Unterricht der Zöglinge unterer Klassen ein bedeutendes Mittel zur Sicherung eines wesentlichen Teils ihres jährlichen Unterhalts.

So wird also dem, der als Zögling oder als helfendes Glied in unsern Kreis tritt, nach Maßgabe seiner häuslichen Verhältnisse, seines häuslichen und Familiensinnes, seiner Kraft, seiner Neigung, seines Tätigkeitstriebes, seines gewählten oder noch zu wählenden Berufes als Glied der bürgerlichen Gesellschaft oder nach welcher Bestimmung es sonst sei, möglich, sich, wie es nur immer der Zweck, das Bestehen, die Fortentwicklung und Ausbildung des Ganzen erlaubt, zu und in dem Ganzen zu stellen: so daß entweder der ganze Betrag seiner Unterhalts- und Erziehungskosten bar bezahlt wird oder er ihn in kleinern oder größern Teilen durch sein Wirken und Tun zum Bestehen und Fortbilden des Ganzen bezahlt. Letzterer wird jedoch, wenn er nur zur Erreichung einzelner, ganz persönlicher Bedürfnisse für das Ganze wirkt, in demselben immer freudiger, viel- und gegenseitiger verbunden stehen als der erstere; denn er selbst wird dadurch sein jetziges Leben in lebendigere Beziehung mit seinem künftigen setzen und finden. Hat er sich einen Beruf größerer oder geringerer Körpertätigkeit, *Bauer, Handwerker, Forstmann*, gesetzt, so kann er im Sinne und Geiste dieses Berufes für das Ganze und so für sich wirken. Hat er sich dem Lehrfache, der Wissenschaft oder der Kunst gewidmet, so kann er lehrend und unterweisend in dem Ganzen nach Maßgabe des eigenen Fortgeschrittenseins wirken, und er wird hier zwiefachen Nutzen haben: einmal den größern Ertrag

seiner Tätigkeit, dann, daß er an sich noch als bleibende Zugabe die Wahrheit erfahre: *Zehrend lernen wir.*

Hierdurch erhält das Ganze eine einer echten Familie sich annähernde lebendige Einheit und wird zu einem in sich geschlossenen Ganzen, wo das kräftige, lebendige Bestehen und Wirken des Ganzen jedem Einzelnen um seiner selbst willen, da er nur in demselben sein Ziel und sein Bestehen findet, höchster Zweck ist, wo aber auch von dem Ganzen aus die Forderungen des einzelnen, je lebendiger und tätiger er sich selbst als ein wahres Glied des Ganzen findet und fühlt, erfüllt und befriedigt werden. Jedem von uns geht so die Sorge für das Bestehen und das kräftige Leben des Ganzen über das Bestehen und die Neigung des Einzelnen. So sind daher die Zwecke jedes einzelnen von uns den Zwecken des Ganzen untergeordnet, daher wird, was von jedem einzelnen oder von dem Ganzen als Produkt, habe es Namen und Wert, wie es wolle, hervorgefördert wird, dem Ganzen zu höherer Vollkommenheit und allseitiger stetiger Ausbildung hingegeben, und wir finden, daß so das freudige, lebendige Bestehen jedes einzelnen nach der Forderung und dem Bedürfnis seines Einzelwesens, sei er Zögling oder Erzieher, Gehilfe oder Ordner, auf das vollkommenste erfüllt wird. Wir fühlen und erkennen uns wahrhaft als eine durch Einen Geist, für Einen Zweck - Erkenntnis und Ausbildung für Darstellung des rein Menschlichen - verbundene große Familie. Wer diese Grundsätze nicht anerkennt, scheidet sich dadurch durch sich selbst aus unserm Kreise, wer jene Gesinnungen teilt, wenn sie die seinigen sind, ist ebenso durch sich selbst, sobald er es will, ein vollkommenes Glied unseres Kreises.

Doch genug, wer von dem Geiste ergriffen, von ihm durchdrungen wird, in dem alles dies gedacht worden ist, dem wird die einzelne Ausführung unnötig sein, und wem der Geist unwirksam vorübergehen sollte, den werden auch weitere Worte nicht in das Wesen, in die Bedeutung und den Zweck der Sache einführen. Wir sagen nur, daß wir diese Grundsätze seit einigen Jahren schon in unserm Kreise, so klein derselbe auch ist, und wenn auch wegen der fast unsäglichen Schwierigkeiten, mit welchen wir bei Begründung unsers Wirkens zu kämpfen hatten, nur noch sehr unvollkommen und in kleiner Ausdehnung, doch zum Nutzen und Frommen aller Teilnehmenden anwenden. Selbst den Kleinsten unseres Kreises mußten jährlich wohl einige Taler von dem Ganzen vergütet werden; bei den Herangewachsenen stieg es zu bedeutenden Summen, wie wir denen, welche sich davon überzeugen wollen, in unsern Büchern nachweisen können, die ihnen wieder Mittel höherer Ausbildung, geistiger Fortbildung wurden. Doch der Buchstabe ist tot, nur der Geist, das Schauen des Lebens und das Leben im Leben ist lebendig. So fühlen wir auch lebhaft, daß das Wort dieser Darlegung weit hinter dem Leben zurückbleibt, welches es darstellen, für welches es wecken soll. Wer daher mit Sicherheit zu einem Urteil über unser Wirken und Streben kommen will, der komme zu uns und prüfe, aber er gebe, auf so kurze Zeit es immer sei, prüfend sich dem Leben des Ganzen hin, so wird er nicht nur die Wahrheit alles des von uns hier Ausgesprochenen, sondern er wird bei weitem mehr finden, indem es unmöglich war, den eigentlichen Geist unsers erziehenden Wirkens in dieser Darstellung wiederzugeben, es uns auch überhaupt bei weitem mehr um die Darstellung der Sache in der Tat als im Worte zu tun ist ...